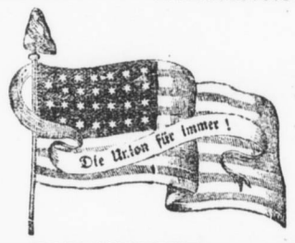
Lecha Caunty Patriot.



Allentaun, Pa., Juli 23, 1862.

Reuben Guth, Eigenthümer und Editor.
Alex. Miller, Schäffs-Editor.

Union-Ernennungen.

Für Auditor-General:

Thomas E. Cochran,

von York Caunty.

Für Landmesser-General:

William S. Ross,

von Luzerne Caunty.

Wahltag 14. October.

Ernstliche Nachricht!

Allen Denjenigen unserer Kunden, welchen wir neulich Rechnungen übersandten, und welche seitdem nichts von sich haben hören laßen, diene hiermit zur Nachricht, daß wir gedachte Rechnungen nun in wenigen Tagen Friedensrichtern zum Eincollektoren übergeben werden. Wer also Unkosten ersparen will, der kann nicht zu geschwinde anrufen und abbezahlen, oder seine Verbindlichkeiten mit der Post einsenden. Wir sind diesmal im Ernste und wollen gehört werden.

Solchen die seitdem ihre Pflichten erfüllten und uns bezahlten unsern herzlichen Dank.

Union

Staats-Convention.

Die durch die Unionmänner und anderer Partheien zusammenberufene Convention, um Candidaten für General-Auditor und General-Landmesser zu nominiren, sich zur Unterstützung und Aufrechthaltung der National Administration in ihren patriotischen Bestrebungen, eine sectionelle und unheilige Rebellion gegen die Einheit der Republik zu unterdrücken und welche wünschen, durch jede Macht des Gouvernements unsere heroischen und patriotischen Brüder in den Waffen, welche den Krankheiten und Gefahren des Feindes Trotz bieten, zu unterstützen, die Union unserer Väter zu erhalten, ist am 27ten dieses in Harrisburg zusammengekommen. Alex. McClure, Vorsitzer der Volks-Staats-Committee rief die Convention zur Ordnung.

Der Achtb. John G. Knor wurde zum Presidenten erwählt und hielt, als er den Sitz einnahm, eine patriotische Rede, die mit lautem Beifall aufgenommen wurde.

Als Vize-Presidenten dienten die Herren: Oscar Thompson, Morton McMichael, John W. Forney, Nathan Hillis, P. F. Smith, J. Young, E. T. Harrison, Samuel J. Kistler, Isaac Eln, J. K. Boyer, J. Laporte, L. H. Pugh, E. Cowen, C. H. Schreiner, J. S. Monroe, Wm. B. Mullen, J. A. Fischer, M. H. Scherk, D. Wood, D. W. Grove, R. G. Harper, R. Marschall, J. H. Lichtenberger, C. P. Markle, James Ruple, James McAuley, J. L. Graham, C. E. Anderson, Robert Thorne, E. E. Woodruff, E. W. Davis.

Secretäre: J. C. Brown, A. S. Ritchie, S. B. Brown, John K. Ewing, H. A. Woodhaus, John H. Sellers, John F. Drayo, J. McMannus, A. R. Barrow, J. R. McAffee, Wm. Cavan, R. L. White, C. B. Forney.

Nach andern parlamentarischen Geschäften schritt die Convention zur Ernennung von Candidaten für Staatsbeamten, und das Resultat war wie folgt:

Achtb. Thomas E. Cochran, wurde einstimmig als Candidat für Auditor-General nominirt. Hier hat das Amt den Mann gesucht, denn vergebens dürften wir die Reihen aller politischen Partheien im Staate durchsuchen um einen Mann zu finden, der so streng ehrlich wäre wie Herr Cochran, oder der wegen umfassender Geschäftskenntniße so fähig wäre wie er, irgend einen verantwortlichen, ihm anvertrauten Posten würdig zu bekleiden. Sein Betragen seit seiner Anstellung in Harrisburg hat dazu gedient, diese Thatsache den Stimmgebern und Zahlern dieses Staates auf sehr handgreifliche Art zu erläutern. Im Laufe des vorigen Jahres ist er aufgefordert worden viel mehr Geschäfte zu verrichten, und zwar schwierigere und mehr verantwortliche Geschäfte, als je irgend einem seiner Amtsvorgänger zugemuthet wurden. Und diese seine Pflichten hat er mit scharfer Umsicht zum Wohle des Staates und seiner Mitbürger getreu erfüllt — und für diese seine Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit hat ihn die Convention für die nämliche Position einstimmig auserkohren, die er früherhin bekleidete.

Gen. William S. Ross, der Candidat für General-Landmesser, ist einer der vertrauungsvollsten, aufrichtigsten und patriotischen Männer in Pennsylvanien. Er wirkte mit der demokratischen Parthei, bis jene Organisation getrennt wurde durch die Machinationen und Vorschorungen durch Leuten die sich für den Erfolg der Rebellion bemühten,—er hielt fest an jener Parthei bis die Partheischaft gleichgeltend stand mit Verrath, dann warf er das Joch vom Halse und ist jetzt einer der ernsthaftesten und hervorragendsten Vertheidiger der Union.

Diese Ernennungen können daher in keiner Hinsicht als Parthei-Ernennungen hergestellt werden—sie sind keine Republikanische, keine Demokratische, weder Amerikanische, es ist kurz und gut eine Herstellung von Männern für die ein jeder wahrhafte Pennsylvanier seine Stimme abgeben wird, der unser blutendes Vaterland aus den verderbenden Händen von Verräther entfernt zu halten wünscht.

Bei der Convention waren viele prominente Männer, die an der Spitze der ehemaligen demokratischen Parthei gestanden und den Ruder führten, wie sie noch in ihrer Reinheit war. Unter vielen sehen wir den Achtb. John C. Knor, President der Convention, ehedem ein Richter der Supreme-Court, und General-Anwalt während der Administration des Gouv. Packer. John Rowe, ehemaliger Candidat für Auditor-General auf demokratischer Seite, und neulicher Sprecher unserer Gesetzgebung. Charles Schreiner, von Union Caunty, der die verschollene Demokratie fallen lies, wie sich in ihr Verrath zeigte und dadurch die Organisation himmelschreiend schändete; da war auch der alte Ehrenmann, Gen. George M. Lauman, und viele andere Kämpfer von aufrichtigen und ehrlichen Union-Demokraten, die ihr Leben und Vermögen aufopfern wollen, um die infernalste Rebellion zu unterdrücken, die die Demonen der Hölle jemals inaugurirt haben.— Diese Männer sind wahrhafte Freunde unseres Vaterlandes—wirkliche Freunde der besten Regierung welche jemals im Zeitenlauf existirte.

Die weitere Verhandlungen folgen in der nächsten Nro.

Die Green Mountain Boys kommen.

Das 9te Regiment der Vermond Freiwilligen ist am 16. dieses in Neuyork angekommen, und wird sich bei dieser Zeit auf dem Schlachtfelde bei Richmond befinden. Das Regiment ist 1000 Mann stark und ist das Erste, das unter den neuen Truppenaufgebot irgend ein anderer Staat gestellt hat. Es besteht aus kräftigen und muthigen Männern—frisch aus den Bergen—meistens aus Bauern söhnen, die den Strapatzen eines Soldatenlebens völlig gewachsen sind. Ihnen sind einige Soldaten beigetreten, die in einem brittischen Regimente in Canada gedient haben, desertirten aber und wollen nun die Sternen und Streifen vertheidigen helfen. Das Regiment ist vollständig mit Camp-Equipagen versehen; Zelten, Baggage-Wagen, Ambulancen, u. d. g. und ist daher bereit sogleich in activen Dienst zu treten. Unsere besten Wünsche begleiten es.

Die Abstimmung über die neue Constitution in Illinois.

Das letzte Caunty, aus welchem die Berichte über die Abstimmung über die neue Constitution vom 17ten Juni rückständig waren, Clay Caunty, hat endlich von sich hören lassen. Clay Caunty, welches im Jahr 1860 386 Mehrheit für Douglas abgegeben hatte, gab im Jahr 1862 für die neue Constitution 21, sage einundzwanzig Mehrheit ab.— Diese offenbare Niederlage der „Egypter" in diesem bisher streng demokratischen Caunty ist, wie der Amerikaner sagt, ein „erfrischendes" Zeichen der Zeit.

Die neue Constitution, der Wechselbalg, welchen die Retrogaden, Pharisäer und Schriftgelehrten der ehemaligen großen demokratischen Parthei dem Volke von Illinois zu unterschieben suchten, ist somit noch in der Geburt durch 16,000 Stimmen Volksmehrheit erdrosselt worden. Das Volk von Illinois hat den Schleier abgeworfen, und will künftig den corrupten demokratischen Spitzbuben nicht mehr folgen. Gut für Illinois!

Postamt-Wechsel.

Das Ruchsville Postamt ist durch den General-Postmeister nach Mechanicsboro verlegt, und Mahlon Luther zum Postmeister daselbst ernannt worden.

Resignation des Gen. Halleck.

Louisville, 17. Juli. General Halleck hat einen Special-Tagesbefehl erlassen, in welchem er sagt, daß er, indem er den unmittelbaren Befehl über die Truppen aufgibt, welche die Armee des Südwestens bilden, wünscht, seine hohe Anerkennung ihrer Ausdauer, Aufführung und soldatischen Benehmens auszusprechen, welche sie bei allen Gelegenheiten bewährt haben und den Commandeurs und deren Untergebenen den wärmsten Dank für ihre herzliche Mitwirkung auszudrücken.

Er sagt, daß die Soldaten ihre Pflicht gethan und viel zur Unterdruckung der ruchlosen Rebellion beigetragen haben und daß, wenn sie fortfahren, dieselbe Wachsamkeit, denselben Muth und dieselbe Ausdauer zu bethätigen, seiner Meinung nach der Krieg bald zu Ende gebracht werden werde.

Von Harrisburg.

Harrisburg, 18. Juli. Von allen Theilen des Staates sind dringende Gesuche um die Berufung einer Extra-Sitzung der Legislatur eingegangen. Wahrscheinlich wird der Gouverneur dieser Aufforderung entsprechen und eine Proklamation für eine Session erlassen, die gegen den 28. Juli zusammen kommen wird.

Es sind Schritte geschehen, die Militär-Rollen von allen Caunties einzufordern.

Von Pennsylvanien sind 40,000 Mann gefordert worden und es wird erwartet, daß diese bei dem nothwendigen prompten Einschreiten des Gouverneurs in 30 bis 40 Tagen gestellt werden können.

Aus Indiana.

Indianapolis, 18. Juli. Eine Depesche an das Executive-Departement sagt: Henderson in Kentucky und Newburg in Indiana sind durch die Rebellen genommen.

In Newburg wurde ein Unionmann getodtet und 250 kranke Soldaten sind gefangen genommen worden.

Auch haben die Rebellen 250 Gewehre daselbst erbeutet.

New York, 16. Juli. Das Dampfschiff Scotia ist heute mit 250 Passagieren und $750,000 nach Liverpool abgegangen.

☞ Seitdem John D. Stiles seinen Sitz im Congreß eingenommen, und durch Abstimmen seine Hand zeugte, sind wir in den Stand gesetzt seine Gesinnungen und wahrscheinliche Laufbahn zu beurtheilen. Alles was wir in Bezug darauf zu sagen haben ist, der ehrliche Unionman der für ihn gestimmt hat, oder sein Wortredner war, wird sich deßhalb auf dem Todenbette noch schämen.

Der Krieg in Nord Missouri.

Keokuck, Iowa, 15. Juli. Ein Rebellen Detachement hat am Samstag in Memphis in Nord Missouri mehrere Stores aufgebrochen, die Unionisten vertrieben und einige Staats-Truppen gefangen genommen. Durch den Eisenbahnzug ist gestern Abend berichtet, daß die Rebellen gegen Athens vorrücken, von wo die Einwohner flohen.

Es sind heute Truppen nach Athens abgegangen.

Von Maine.

Portland, 15. Juli. Gouv Washburne kündigt an, daß das Staats-Gouvernement jedem Rekruten für neue Regimenter ein Handgeld von $30 und jedem Rekruten, der sich schon bestehenden Regimentern anschließt, $35 Handgeld bezahlen will.

New York, 15. Juli. Das Dampfschiff Ariel ist mit $441,000 Gold von Aspinwall hier angekommen.

Der Gouverneur von Panama hat den Gouvernementssitz nach Santiago de Vesaguas verlegt. Die Familien fliehen aus der Stadt, um der drohenden Gefahr zu entgehen, vom gelben Fieber angesteckt zu werden.

Der 4. Juli wurde zu Panama auf angemessene Weise gefeiert. Durch das Ver. St. Dampfschiff „Saranac" und das brittische Kriegsschiff „Termagant" wurden Salven zu Ehren des Tages abgefeuert.

Tödtliches Unglück.

Ein 14jähriger Knabe von J. Hearing, von Reading, war in vorletzter Woche ausgegangen, um sich zu baden. Beim Nachhausegehen wollte er unterhalb Reading, auf einen Zug leerer Kohlenkarren springen, als er unter denselben fiel und seine beiden Beine schmerzlich verstümmelt wurden. Er starb noch an selben Tage.

Vom Blitz erschlagen.

John Hause, welcher vorletzten Dienstag nahe bei Pottstaun, Montgomery Caunty, in einem Fruchtfelde arbeitete, während ein Gewitter über die Gegend zog, wurde vom Blitz getroffen und augenblicklich getödtet.

Fälschungen auf die Union Bank von Reading.

Es wird gemeldet, daß $2-Noten angeblich auf die Union Bank im Umlauf sein. Dieselben müssen natürlich Fälschungen sein, da von der Union Bank keine Noten unter $5 ausgegeben wurden.

Quincy, Illin., 10. Juli. Sechshundert Buschklepper haben die Wohnung eines Union-Mannes, Namens Pratt, in Lewis Caunty in Missouri am vorigen Dienstage heimgesucht, das Haus geplündert und die Familie ermordet.

Eine andere Bande von 80 Mann hat Monticello in der Nähe von Canton, in demselben Caunty, besucht und aus dem Store des Herrn Thurston alles Werthvolles geraubt. Die Bürger von Canton rüsten sich zur Vertheidigung, indem sie einen Angriff von diesen Marodeurs nächstens erwarten.

☞ Einer der Führer der Demokratie von Illinois für Ausrottung der Sklaverei. Der tapfere General John A. Logan, unseren Lesern als einer der Hauptrepräsentanten der demokratischen Parthei von Illinois wohl bekannt, hat kürzlich in Jackson, Tenn., in einer Anrede an seine Soldaten gesagt: Er sei lange genug von der Süddemokratie gearrt worden; er habe jetzt genug von der verfluchten Institution der Sklaverei gesehen und werde das Schwert nicht in die Scheide stecken, bis sie von der Erde gefegt sei.—(Jll. St.)

Die Confiscationsbill Gesetz.

Washington, 17. Juli. Der President hat die Confiscations- und Zusatzbill dazu und noch viel andere Bills gezeichnet.

☞ Eine Frau, deren Kind nicht schlafen wollte und fortwährend schrie, weckte ihren sanft schlafenden Mann, und bat ihn sie mit dem Wiegen abzulösen, da er so gut wie sie Theil an dem Kinde habe. Du hast Recht, sagte der Mann, sich auf die andere Seite legend, wiege Du nur Deinen Theil, ich lasse den meinigen schreien.

☞ In der Schweiz ist bis auf die untersten Haltestellen während der letzten traurigen Winterwitterung Schnee gefallen. Auch auf dem Schwarzwalde schneite es am 21. Juni.

Käse und Käs.

Advokat (in den Gerichtssaal tretend, sagt ein Schwaben, der daselbst auf ihn wartet, weil er etwas deutsch sprechen kann): Nun kommt unser case!

Schwabe (der versteht, es handelt sich um seinen Käs, den er in seiner Tasche hat): B'sorg no du dein Sach' emol un treib me nit so rum—mei Käs geht di nix an, den hau i zahlt und du kannst der für des Geld, des i dir schau gex hab, a ganze Kiste voll kaufa.

Lumperei.

Herr, Sie sind ein Lump! sagte ein in der ersten Klasse Fahrender zu einem in der dritten Klasse.

Schon, erwiderte der Geschimpfte. Es ist zwischen uns nur der Unterschied: daß ich ein Lump dritter, Sie dagegen erster Klasse sind.

☞ Was ist daß für ein Sommer, wenn es kein Heu gibt?—Ein heuloser.

Die Schlachten vor Richmond erregten großes Aufsehen in England.

Ein anderer Anschlag der Unheilstifter.

Unter einer gewissen Menschenklasse—einer Klasse, deren Treue gegen die Union zum mindestens zweifelhaft ist—herrscht ein begieriges Verlangen, Uneinigkeit zu stiften zwischen den hochgestellten Männern, in deren Händen die Geschicke der Nation ruhen. Jener Klasse liegt überaus viel daran, Feindschaft zwischen President Lincoln, General McClellan und Secretär Stanton zu stiften. Da weiß man beständig etwas davon zu erzählen, daß diese Hochgestellten eifersüchtig wider einander seien, und daß große Feindschaft zwischen ihnen bestehe. Wir denken die Thatsachen sprechen am besten dafür, daß solche Darstellungen aus der Luft gegriffen sind. Wäre President Lincoln nicht zufrieden mit Gen. McClellan in seiner gegenwärtigen Stellung, warum sollte er ihn dort länger dulden?— Die Macht steht ihm ganz allein zu, irgend einen General in der Armee abzusetzen, wie wir in zahlreichen Fällen gesehen haben; sobald als der President denkt daß ein Anderer an der Spitze der Armee Tüchtigeres leisten konne, wird er ohne Zweifel eine Veränderung treffen. Was McClellan und Secretar Stanton betrifft, haben wir nichts als die Worte dieser Unheilstifter zum Beweis, daß das höchste Vertrauen und die beste Gesinnung nicht zwischen ihnen besteht. Es ist uns allen noch frisch im Gedächtniß daß man sagte, als Herr Stanton zum Kriegssekretar auserkoren ward, die Stelle sei ihm auf das dringende Gesuch des Gen. McClellan verliehen worden.

Dieses Dichten und Trachten, zwischen unsern hochgestellten Männern, von deren übereinstimmendem Handeln so viel abhängt, den Samen der Zwietracht zu säen, sollte endlich einmal aufhören. Es ist jetzt nicht die Zeit zum Streiten und Zanken um Männer. Wer aufrichtig für die Union eintritt, sollte seine Kräfte und seinen Einfluß anwenden zur Forderung vereinten und wirksamen Handelns gegen die Rebellen und deren Helfershelfer.— Wer nur immer ein wahrhafter Freund der Union ist, sollte sich mit Gleichgesinnten in dichten Schaaren, ohne Neid oder Argwohn, vereinigen und vereint gegen Verräther und Verräterfreunde wirken. Wie Senator Douglas die Menschen in seiner letzten Rede klaßifizirte—Treugesinnte und Verräther—so mögen sie jetzt in Klassen eingetheilt werden, und wir die wir zu den Treugesinnten gehören, wollen vertrauungsvoll und vereint die Männer unterstützen, deren Händen das Schicksal der Nation anvertraut ist.

(L. Volksfd.

Die Niggerfluth.

Gar manche, die Freiheit und die Union wirklich liebende Leute befürchten, daß die Emancipation der Sklaven eine Ueberschwemmung des Nordens mit Negern zur Folge haben werde. Nun begreift doch jeder Mensch, der sich die Sache näher betrachtet, daß der aus heiße Klima gewohnte und nur in heißen Zonen sich wohlbefindende Neger nicht ein kaltes Klima aufsuchen werde, wenn er in einem heißen Klima frei sein darf; so wenig wie der Lappländer nach dem Süden zieht, wenn er sich in seiner Heimath des Lebens erfreuen kann. Es ist dies ein unabänderliches Naturgesetz. Die Neger sind nicht freiwillig nach Amerika gekommen, sie sind geraubt und mit Gewalt hierher gebracht worden, und wenn man ihnen nun die Wahl läßt, ihren Aufenthaltsort selbst zu wählen, so bleiben sie sicherlich im Süden, oder gehen noch weiter südwärts oder wandern nach ihrer alten Heimath, oder nach Liberia, oder nach Hayti aus.

Zahlen beweisen! Im Süden halten sich gegenwärtig wohl eine Million freie Neger auf: wenn die Freiheit die Neger zur Wanderung nach dem Norden veranlassen konnte, so würde diese Million Neger nicht im Süden geblieben sein. Wir haben in den freien Staaten nur sehr wenige freie Neger im Verhältniß zur Zahl der freien Neger in den Sklaven-Staaten; ein Beweis, daß der freie Neger erst recht nicht nach dem Norden wandert, ja wir sind der festen Ueberzeugung, daß mit der Emancipation der Sklaven auch die jetzt im Norden lebenden Schwarzen zum großen Theile nach dem Süden zurückkehren werden, denn die nordlichen Staaten taugen so wenig für sie, als sie für die nördlichen Staaten taugen.

Rekrutirung in New York.

Albany, 16. Juli. In einer gestern abgehaltenen Volksversammlung, unter Vorsitz des Gouv. Morgan, wurde ein Beschluß gefaßt, der eine Zusammenberufung der Legislatur empfiehlt, um Maßregeln zur Unterstützung der Rekrutirung zu treffen.

Rekrutirung in Ohio.

Cleveland, 16. Juli. Der hiesige Stadtrath hat gestern Abend $35,000 zur Beforderung der Rekrutirung verwilligt.

San Francisco, 11. Juli. Der Dämpfer Orizaba ist mit 220 Passagieren und $950,000 Gold für New York und $580,000 für England nach Panama abgegangen.

Das Dampfschiff von den nördlichen Küsten ist gestern mit $260,000 Gold aus Oregon angekommen.

Gestern Abend wurde zu Ehren der Passirung der Pacific Eisenbahn-Bill ein prach voller Fackelzug gehalten. Viele Hauser waren illuminirt.

Wichtig für Freiwillige.

Nach einem kürzlich im Congreß passirten Gesetz kann ein Auslander Bürger der Verein. Staaten werden, wenn er ein Jahr ehrenhaft in der Ver. St. Armee gedient hat.

☞ Arbeiter verlangt.

Zu Ironton, Lecha Caunty, wird eine Anzahl Arbeiter verlangt, um in den Erzgruben zu arbeiten und Karren zu laden. Beständige Arbeit kann erhalten werden, und so werden auch die höchsten Preise bezahlt. Man rufe sogleich an.

Juli 16. nq4m

Lebensmittel-Markt in New-Orleans.

Ueber den New Orleanser Lebensmittelmarkt gibt das dortige „Picayune" folgenden interessanten Bericht (unterm 19. Juni:)

„Auf unsern Märkten zeigte sich gestern eine plotzliche und auffallende Wendung zum Bessern.— Seit Monaten konnte nichts entmuhigender und unbefriedigender wirken als das Aussehen unserer Fleisch-, Gemüse-, Fisch- und anderer Märkte, in denen Artikel für den täglichen Gebrauch feilgeboten werden. Nicht die Hälfte der Buden und Stände war occupirt, und die Metzger, die sich demungeachtet auf den Markt gewagt hatten, legten so erbärmliches, ausgemergeltes, blutig unterlaufenes Fleisch aus, daß einem aller Appetit verging.

Aber selbst dieser abscheuliche Stoff wurde zu fabelhaften Preisen, nämlich zu 20—25 Cents per Pfund verkauft. Ein Beaksteak, das man in gewohnlichen Zeiten für 40 Cents kaufte, wurde bei weit schlechterer Qualität in dieser Periode mit einem Thaler bezahlt. Wir mußten eben, wenn wir überhaupt Fleisch haben wollten, mit dem abgetriebenen Vieh aus Texas vorlieb nehmen. Lammfleisch von der Küste, das man hier für das delicioseste hält, und Hammelfleisch waren nur sehr selten zu haben. Kalbfleisch war eben so rar, und Schweinefleisch galten in Wahrheit ein Artikel zu sein, auf den das mosaische Interdikt gefallen. Selbst unsere sonst so wohlaefüllten Fischmärkte waren verwaist bis zu der Stunde, wo die Vereinigten Staaten die Seen und Bays wieder eröffneten.

Die Aussicht, gesunde Lebensmittel zu erhalten, wurde immer trüber. Es kamen zwar endlich wieder Schiffe vom Norden mit Bacon, Pork, gesalzenem Rindfleisch, Fischen, einigem Mehl und andern Artikeln, aber diese Zufuhren halfen der Nahrungsmittelnoth doch nur theilweise ab. In dem wichtigen Artikel Mehl, der so exorbitante Preise hatte, empfanden wir zuerst Erleichterung durch die Zufuhren aus dem Norden. Doch obgleich das Faß Mehl im Norden zu dem niedern Preis von $5 verkauft wird, habe wir hier noch immer $21 bis $25 zu bezahlen.

Gestern aber, wo wir wieder einmal den Markt besuchten, fanden wir Alles wesentlich verbessert. Die Fleischstände waren wohlgefüllt. Das Rindfleisch war zwar noch immer von der nicht empfehlenswerthen Texas- und Attakapas-Gattung, dagegen waren wir überrascht durch die beträchtliche Quantität gut aussehenden fetten Hammelfleisches, wie wir es seit langer Zeit nicht gesehen, und das von Mexiko gekommen war. Die Hämmel waren von einem erfahrenen und vorsichtigen Treiber vom Rio Grande bis an den Mississippi, eine Distanz von nicht weniger als 600 Meilen getrieben worden und Dank seiner Umsicht in der besten Verfassung und durchaus nicht erschopft oder abgemagert angekommen. — Doch wer kein Freund von Hammelfleisch ist, und es gibt auch solche Leute, der mußte ebenso überrascht werden durch den guten Vorrath von Kalbfleisch.

Wer aber weder das zähe Texas Rindfleisch, noch das fette mexikanische Hammelfleisch, noch Kalbfleisch will, findet noch immer einen Ersatz oder eine Entschädigung in dem nach so langer Zeit wieder reich besetzten Fischmarkt, wo die zappelnden Wasserbewohner von jeder Gattung, wie ehedem zu treffen sind. — Von dem Gemüsemarkt müßen wir nun vollends schweigen, denn er war zu unserer Ueberraschung überladen. O mit welchem Entzücken, mit welcher verschlingenden Lust in den Augen und mit welcher pochenden Gier in den Mägen trieben sich die ausgehungerten Zweifüßler durch diesen Markt. Alle Befürchtungen vor einer fortgesetzten Hungercur konnen nun verbannt werden."

Mysteriöser Todesfall.

(Wahrscheinlich ein Mord.) — Ein Mann, Namens Robert Brown, wurde letzte Woche früh in der Nähe von Conshohoken unter Umständen vorgefunden, welche darauf schließen lassen, daß er morderischer Weise überfallen wurde. Der Genannte war ein Gemüsehändler und pflegte seine Waaren in Conshohoken, woselbst er ansässig war, zu verkaufen. Letzte Woche früh fuhr er mit seinem Wagen von der 20. und Markt Straße at und um halb 7 Uhr sah man ihn auf dem Wege auf der westlichen Seite der Schuylkill. Gegen 1 Uhr Nachmittags fand man ihn ungefahr eine Meile diesseits von Conshohoken im sterbenden Zustande unt kurz darauf gab er seinen Geist auf. — Hinter dem rechten Ohr befand sich ein Riß und eine andere Wunde bemerkte man am Bein. Letztere hatte die Arterie beschädigt und wahrscheinlich hatte sich der Verstorbene zu Tode verblutet. — Das Pferd und den Wagen des Verstorbenen fand man eine kurze Distanz davon entfernt. Das Pferd war halb losgespannt. Auf dem Platze, woselbst der Verstorbene lag, bemerkte man Spuren eines stattgehabten Kampfes. Das Hemd, sowie das Innere des Wagens des Verstorbenen waren mit Blut befleckt. Der Coroner von Montgomery Caunty hielt einen Inquest und die Jury gab das Verdikt, daß der Verstorbene durch natürliche Ursachen zu seinem Tode kam. Die Verwandten desselben sind jedoch mit diesem Ausspruch nicht zufrieden und haben eine nochmalige Untersuchung der Leiche veranstaltet. Sie sind der Ueberzeugung, daß der Verstorbene auf brutale Weise ermordet wurde. Der Verstorbene war 28 Jahr alt und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

☞ Auch nicht übel.—Ein freigelassener Neger machte dem Providence „Journal" zufolge seinem Entzücken dadurch Luft, daß er sich „5 Minuten auf den Kopf stellte und die Hacken zusammenschlug." Das Blatt bemerkt dazu, daß die Frau des Negers sich nicht so aufgeregt benahm. Ist darunter zu verstehen, daß sie sich nicht auch auf den Kopf stellte und die Hacken zusammenschlug? Na, wer konnte aber auch so etwas erwarten!

☞ Unterschreibt für den Patriot.

Hagan's Magnolia Balsam,

ist was jede Dame zu haben wünscht. Derselbe entfernt Rauheit, Sommersflecken, Lob und Bläschen, und bringt eine Marmor-Reinheit und eine zarte Schönheit in das Gesicht und an die Hände—ja ganz ausgezeichnet schön. Wird verkauft an dem Depot 202 Broadway Neuyork und bei allen Haupt-Druggisten. D. S. Barnes,
No. 202 Broadway, N. Y.

Heimstreet's unnachahmliches Haar-Restorative.

Dasselbe bringt graue Haare wieder zu ihrer originellen Farbe. Er befördert dessen Wachsthum, macht dasselbe weich und schön, und hält den Kopf frei von Dandruff und Trockenheit — Es ist ein origineller Artikel. Medizin-Depot 202 Broadway, N uyork. D. S. Barnes,
No. 202 Broadway, N Y

Juli 16. 1862. 1M

Bauern gegenseitige Feuer

Versicherungs-Gesellschaft

von Northampton Caunty.

Nachricht wird hiermit gegeben, an die Mitglieder der „Bauern gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Northampton Caunty," daß eine Wahl gehalten werden soll, am Hause von Charles L. Weitzel, in Nieder-Nazareth Taunschip, Northampton Caunty, auf Samstags den 9ten August, zwischen den Stunden von 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags, für den Endzweck 13 Verwalter, welche das vor auestehende Jahr zu dienen haben, durch Balloti ren zu erwählen.

Zur nämlichen Zeit und Ort soll auch ein vollständiger Bericht des Zustandes der Gesellschaft während dem verflossenen Jahre, veröffentlicht werden. Auf Befehl der Board der Verwalter.

John Leibert, Sec.

Juli 23, 1862. *3m

23 Schullehrer verlangt.

Applikationen werden angenommen durch das Board der Direktoren des Allentown Schuldistrikts für 23 Lehrer, um die Aufsicht über die Schulen des besagten Distrikts zu führen — ein männlicher und weiblicher Lehrer um die Aufsicht der männlichen und der weiblichen Hochschule respectiv über sich zu nehmen.

Applikanten werden examinirt durch den County Superintendent auf Mittwochs den 30. Juli um 8½ Uhr Vormittags, in dem Barton-Wart Schulhause.

Der Termin beginnt an dem 1sten Tag September nächstens und dauert 10 Monaten. Auf Verordnung der Board

H. J. Säger, Sec.

Juli 9. 1862. nq3m

Brief-Liste.

Folgendes ist eine Liste der Briefen, welche letzte Woche hindurch und bis zum Montag, 8 Uhr unabgeholt auf dem hiesigen Postamt liegen geblieben sind:

A—Lyeral Ator.

B—Augustus Beck, Abraham Bertsch, Amanda S. Bauder, Catharine Becker, Charles L. Bernhardt, F. u. P. Bittner, Eliza J. Benedict, Henry Baugerts, Henry Benger, Harry Barbar, Jacob Beidler, J. A. Brown, J. A. Bermmer, Sarah Bolly 2, Jacob 2, Sidney Blechstige, Thomas P. Berger, William F. Beamadderfer.

C—James Christ, John P. Corcert 2, James B. Fole 2, Sarah Christ.

D—Charles Detweiler, Elisabeth Doll, Deibert und Hoef, Joseph Drumbour, Patrick Drain, Sorat Dietrich, William K. Derr.

E—Anna Eschenbach, A. G. Elliet, David Engelmen, Elexander R. Eck, Mrs. Eafon Davis, Jacob Early, Matilda Eckert, Paul Ehret.

F—Anna Fro, Fegelman und Dum, Hannah Fro, John Frederick, Samuel Fluck 2, Farr und Metzger, Henry J. Faust.

G—Amanda Gruber, Ambrose Gery, Francis Berhard, John R. Grigan, John Geidner, Joseph Gearinger, Julion Genserleichter, F. Gehringer, Lewis Gingleman, Sarah Susan Eeed, Sarah A. Fritsich.

H—Allen Horn, Alfred Handschu, C. L. Huber, F. L. Hallman, Elias Heninger, Eilen Hardner, George Hewer, Joseph H. Huber, Joseph K. Hehr, John L. Hauke, John Heale, Josephus Halbach, Peter Hendricks, Ph. Helbert, Paul Hauser, Reuben Heinelman, Thomas B. Harris, Wm. Hecker.

J—Jacob Jacoby.

K—Barbara Kinginger, Charles Kerser, Catharina Kech, Christian Kenold, David Klein, Edwin Knauß, Emma J. Knauß, George Kerschner, Henry Kichrer, James A. Kienlo, Levi Keinert, Solomon Keiper, Wilis Kunß, William E. Knauß 2.

L—Caroline Lorasch, Harrison Lehr, Horace Belehr, Henry P. Ludwig, John Lesch.

M—Mr Mull, Berthold C. Maiers, C. Michael, Francis McDevitte, George M. Miller, Geo. McDonogh, Henriette Miller, Jonathan Miller, Mrs. D. Mertz, Peter Meere, Thomas H. More, William Mylie und Company.

N—Catharine Nice, Christian Nice, Eliza Newhart, Mary Nagel T. W. Newhart, William A. Newell.

P—Hiram Parker, Henry Pfeiffer.

R—Mrs. Christian S. Reib, Christianna Roth, Mrs. Daniel Roth, Daniel Roth, Emma Roth, George Rupp, Henry Rueter, Jeremiah Roth, Jonathan Renold, Lucinda Rieß, Margaret Rueter, Z. W. Ruch, Sarah Rough, Thomas Ryan, Tilghman Reinhart, William R. Roth, William Roth.

S—Amanda Snyder, Mrs. B. F. Stell, Charles Snyder, Catharine H. Sterner, Charles E. Sheelaker, David Sheurt, Emma Smith, Elizabeth Sharer, Eliza Schleugh, Elias Stetler, Clemina Schmeid, Maria Slater, Hannah Sander, Hellen Smith, Mrs. J. Dietle, John Schreck, Leah Seiffert, Matilda Siedel, Schultz und Co., Susan Shi, Samuel Seinday, William Swander, William A. Schefler, William Schmuker.

T—Clemina Troxell, John Troler, Mrs. M. Treber, Michael Trumb, Peter Tresell.

U—Edwin Ueberroth.

W—Anna Warren, Catharine A. Weiß, Christian Webster, Christian Weissert, Daniel Weitknech, Ephraim Walter, Ellen Wormman, John Warg, jr. John T. Weiß, Jacob Wise, Lewis Wehr, Mary Wile, Patrick Wintore, Rebecca F. Wermann, Thos. Weil.

Z—Barbara Zimerman.

T. Good, Postmeister.

Ein Organist verlangt.

An der Friedenskirche in Washington Taunschip, Lecha Caunty, wird ein Organist und Schullehrer verlangt. Eine Examination findet statt in besagter Kirche auf Samstags den 9. August, um 9 Uhr des Vormittags. Der Applikant muß fähig sein in der Englischen und Deutschen Sprache Unterricht zu ertheilen.

Gideon Lintz, Sec.

Juli 23. nq3m

Nehmt Obacht!

Nehmt Obacht daß die Mitglieder der Washington Reisel Compagnie von Locust Valley sich versammeln werden am Donnerstag Abend, den 24sten August, präzis 8 Uhr, am Hause des Hrn. Geiger, in Locust Valley, wegen Geschäfte von dringender Wichtigkeit.

Auf Befehl von
Samuel Furry, O. S.

Juli 23. nq1m

Papier! Papier!

Alle Arten Brief-, Commercial-, Note-, Cap-Pack- und Fenster-Papier, sorben erhalten und sehr billig zu verkaufen im Buchstohr von

R. Guth.

Marktberichte.

Preise in **Allentaun** am Dienstag.

Flaxer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	10
Waizen (Buschel)	1 15	Unschlitt	9
Roggen	65	Schmalz	10
Kernkohorn	55	Wachs	25
Haber	32	Schinkenfleisch	10
Buchwaizen	50	Speckstücke	8
Flachssamen	1 50	Apf.-Whiskey (Gal)	28
Kleesamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysamen	2 00	Hickory-Holz (Klft.)	5 00
Summerbeeren	85	Eichenholz	3 00
Salz	62	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	10	Wors	4 25

Die neue Truppen-Aushebung.

50 Rekruten verlangt

für Company „A," Lecha Infanterie.

Männer von Lecha, nun ist die Zeit!

Wir hatten bisher das stolze Bewußtsein und ist der Stolz der Nation, daß alle unsere Soldaten willige Volunteers sind, welche mit der völligen Erkennniß der Heiligkeit der Sache und dem Entschluß, bei der Fahne zu stehen so lange ein Faden davon übrig bleibt, in den Dienst traten. Dieses ist ein zu edles Gefühl, um willig für den gezwungenen Dienst der Conscription aufgegeben zu werden. Die nationale Atmosphäre sollte so rein bleiben wie sie am Tage des Falles von Sumter war; unsere Bayonetten sollten immer no